

STIPENDIEN: WORKSHOP- UND INFOVERANSTALTUNGSFORMATE

Allg. Info-Veranstaltungen/ Messen zum Thema Stipendien

- niederschwellige Adressierung des Themas für großen Adressatenkreis, ohne Anmeldung
- z.B. Tag der Stipendien, Stip Stip Hurra, Infoveranstaltung: Stipendien? Doch (k)ein Thema für mich? (Ersti-Woche im SoSe und WS)
- Info-Messe mit Stipendiat*innen

Workshop I

- Orientierung im Stipendienschungel
- Stipendiensuche und Auswahl
- Selbstreflexion / Partnerarbeit

Workshop II

- Vorbereitung auf die Bewerbung
- Motivationsschreiben
- Lebenslauf
- Zugehen auf Gutachter*innen

Kombination aus I & II: Information und Schreibwerkstatt

- Informationsveranstaltung, z.B. zu einem spezifischen Stipendium (evtl. mit Stipendiat*innen)
- Input zu Motivationsschreiben und Lebenslauf

Workshop III

- Vorbereitung auf das Auswahlverfahren
- Präsentationstechniken und Selbstdarstellung
- Übung: Interview, Kurzvortrag mit Moderationsrunde, Gruppendiskussion

Konzipiert als aufeinander modular aufbauende Workshop-Reihe: Studierende haben die Möglichkeit, sich im Zuge der (anmeldepflichtigen) Workshops zunächst zu informieren, ob es für sie passende Stipendien gibt (WS I). Darauf aufbauend können Sie im Rahmen der Workshops zu den Themen schriftliche Bewerbung (WS II) und Vorbereitung auf das Auswahlverfahren (WS III) auf ihrem Weg zu einem Stipendium begleitet werden. Natürlich steht es Studierenden auch frei, sich nur punktuell zu einem der drei Schwerpunkt-Themen Unterstützung zu holen. Je nach Erfahrungen und Bedarfe an den einzelnen Hochschulen wird diese dreiteilige Workshop-Reihe an einzelnen Hochschulen durch Stipendien-Messen und / oder breiter adressierende Info-Veranstaltungen ohne Anmeldeverfahren, flankiert. Für die Terminierung können Großveranstaltungen der Hochschulen wie bspw. die Hochschultage oder die Erstsemestereinführungen berücksichtigt werden.

WORKSHOP I

KATEGORIE	AUSARBEITUNG DER UAG
Leitfrage	Wie finde ich mein passendes Stipendium bzw. wie finde ich meinen passenden Stipendiengeber?
Mögliche Titel	Stipendienwahlworkshop, Wie finde ich (m)ein Stipendium?, Handwerkszeug Stipendien
Zielgruppe	Studierende, die sich für ein Stipendium interessieren und sich näher mit dem Thema und der Frage auseinandersetzen möchten, ob ein Stipendium für eine Option ist und welches Begabtenförderungswerk bzw. welche Art von Stipendium am besten zu ihnen passt. Zudem auch Studierende des ersten Semesters, die bei der Einschreibung persönlich angesprochen wurden und einen (sehr) guten Abiturschnitt mitbringen.
Referent*innen/Testimonials	Stipendiat*innen aus verschiedenen Förderungswerken einladen (Erfahrungen teilen, motivieren etc.), Talentscouts, Stipendienberatung
(mögliche) Inhalte, Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellungsrunde <i>Plenum/Präsentation</i> • Vorstellung der Beratungsstrukturen an der HS, z.B. des Talentförderprogramms an der WH und der Talentscouts als Ansprechpartner • Was ist ein Stipendium (ideelle und materielle Förderung)? <i>Plenum/Präsentation (mit Austauschrunde)</i> • Einführung in und Annäherung an das Thema, z.B. durch Fragensammlung: Welches Vorwissen zum Thema Stipendien ist vorhanden? Gibt es bereits Fragen? Welche Gründe für eine Bewerbung um ein Stipendium gibt es? Welche Arten von Stipendien sind bekannt? Welche Wege gibt es, um ein Stipendium zu bekommen?

	<p><i>Plenum</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der 13 Begabtenförderungswerke und ggf. weiterer Stipendienformate, die für die Studierendenschaft der einzelnen HS wichtig sein könnten (z.B. Deutschland-Stipendium, SBB, regionalere/Lehramtsstipendien für Lehramts-HS, Stipendien für besondere Bedürfnisse <p><i>Plenum/Präsentation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit den Auswahlkriterien für ein Stipendium, ggf. anhand der Flyer → Was macht (potenzielle) Stipendiat*innen der jeweiligen Werke aus? Wer wird gefördert? <p><i>Einzelarbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des ehrenamtlichen und sozialen Engagements Vorstellung lokaler Ehrenamtsangebote (Poster & Flyer an Pinnwand als „schwarzes Brett“) <p><i>Plenum</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion: Auseinandersetzung anhand von Leitfragen mit den eigenen Leistungen, Engagement, Persönlichkeit, Zukunftsplänen, Interessen, Hoffnungen, Wünschen, persönlichen Lebens- bzw. Bildungsweg, etc. → eigenes Profil erarbeiten <p><i>Partnerarbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Recherche zu den einzelnen Werken: Welche Werke sprechen mich an und passen zu mir/meinem Profil (Ausrichtung, Werte, etc.)? <p><i>Einzelarbeit oder Partnerarbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenführung: Abgleich der Ergebnisse der Selbstreflexion mit den Informationen zu den relevanten Förderwerken. → Matching geglückt? <p><i>Einzelarbeit und Plenum</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → Falls eine Selbstreflexion nicht im Workshop eingeplant ist, kann dies in einem Einzelgespräch (im Rahmen einer Beratung) durchgeführt werden. Auch das Matching kann in der Beratung erfolgen. <ul style="list-style-type: none"> • Recherchemöglichkeiten zum selbstständigen Weiterarbeiten aufzeigen, auf Beratungsmöglichkeiten der eigenen Hochschule verweisen, Liste mit Kontaktdaten zu VD (wo vorhanden) weitergeben, weitere Workshopangebote (siehe SKR Terminliste) kommunizieren, auf stipendienkultur.de verweisen etc. <p><i>Plenum</i></p>
<p>Lernergebnisse</p>	<p>Die Workshopteilnehmenden haben einen Gesamtüberblick über Stipendienmöglichkeiten gewonnen und wissen welche Chancen und Möglichkeiten eine ideelle und materielle Förderung durch ein Stipendium bietet. Zusätzlich wird den Teilnehmenden das Thema Stipendium als Modell der Studienfinanzierung nahegebracht. Ihnen ist bewusst, welche Auswahlkriterien für Stipendien gelten können und sind in der Lage nach einem passenden Stipendium für sich zu recherchieren. Darüber hinaus sind sie sich ihrer Stärken, ihres Engagements und der Individualität ihres Bildungs- und Lebensweges bewusst (Empowerment), was ihnen dabei hilft sich passgenau auf ein Stipendium zu bewerben. Sie wissen über die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Bewerbung Bescheid und kennen die lokalen Möglichkeiten hierzu. Die Teilnehmenden kennen die Talentscouts oder Stipendienberater ihrer Hochschule als ihre Ansprechpartner*innen für den</p>

	weiteren individuellen Weg. Sie haben eine Idee gewonnen oder ggf. bereits eine konkrete Entscheidung in Hinblick darauf getroffen, welches Stipendium zu ihnen passt, da sie sich mit deren Werten und Ausrichtung identifizieren können. Ggf. wurde der weitere individuelle Weg mit den TN besprochen oder er wird im nächsten individuellen Beratungstermin formuliert.
Anzahl der Teilnehmenden	5 – 20 Teilnehmende (Hinweis: Arbeiten die Studierenden in Partnerarbeit, ist eine gerade TN-Zahl vorteilhaft)
Dauer	1,5-3 Stunden.
Material	PowerPoint-Präsentation, Beamer, Flipcharts, Pinnwand, Poster und Flyer zu den Stipendienwerken und lokalen Ehrenamtsanbietern, Fragebogen zur Selbstreflexion, Namensschilder (Kreppband und Stift), ggf. Übersichtsplakat zu den Förderwerken (https://www.stipendiumplus.de/deine-chance/schnell-check-finde-dein-werk.html)
Werbemaßnahmen	Zentrales Veranstaltungsprogramm außercurricularer Lehre, Monitore, Intranet News, Social Media

WORKSHOP II

KATEGORIE	AUSARBEITUNG DER UAG
Leitfragen	Was gehört zu einer Bewerbung um ein Stipendium? Was muss ich beim Schreiben eines Motivationsschreibens/ausführlichen Lebenslaufs beachten?
Mögliche Titel	Schreibwerkstatt, Die schriftliche Bewerbung um ein Stipendium, Wie schreibe ich ein Motivationsschreiben für ein Stipendium?, Stipendienbewerbung
Zielgruppe	Studierende, die bereits über Stipendien informiert sind und ein konkretes Bewerbungsvorhaben umsetzen möchten. Im Idealfall bringen Bewerber bereits Lebenslauf(s-) und Motivationsschreiben(s-)Entwurf mit bzw. schicken dies im Idealfall den Referentinnen und bekommen ein Kurz-Feedback.
Referent*innen oder Gäste	Stipendienberatung, Schreibwerkstatt oder andere Schreibtrainer*innen, Stipendiat*innen
(mögliche) Inhalte, Lernform	<ul style="list-style-type: none"> • Erläuterung des Bewerbungsprozesses und der einzureichenden Unterlagen, ggf. angepasst an ein oder mehrere spezifische Stipendien (z.B. Studienstiftung) <i>Plenum/Präsentation</i> • Fristen und Zeitmanagement <i>Plenum/Präsentation</i> • Bewerbungsbogen bzw. Online-Bewerbungsmaske besprechen <i>Plenum/Präsentation</i> • Lebenslauf: Input zum Inhalt und Aufbau, anschließende Schreibphase (eigenen Lebenslauf korrigieren oder in Ansätzen schreiben). Die Dozent*innen beantworten Fragen individuell sowie im Plenum. Teilnehmende, die bereits Unterlagen mitgebracht haben, diskutieren in Partnerarbeit ihre Schreibentwürfe gegenseitig. <i>Plenum/Präsentation und Einzelarbeit</i> • Motivationsschreiben oder ausformulierter Lebenslauf: Input zum Zweck, Aufbau und Inhalt, anschließende Schreibphase (Eigenes Motivationsschreiben korrigieren oder in Ansätzen schreiben). Die Dozent*innen beantworten Fragen individuell oder im Plenum. Teilnehmende, die bereits Unterlagen mitgebracht haben, diskutieren in Partnerarbeit ihre Schreibentwürfe gegenseitig. Auch möglich ist das Arbeiten mit Leitfragen zum Motivationsschreiben, die die Teilnehmenden beantworten und im Anschluss des Workshops in Einzelarbeit ausformulieren können. <i>Plenum/Präsentation und Einzelarbeit</i> • Gutachten von Lehrenden: Inhalte und Weg zum Gutachten <i>Plenum/Präsentation</i>

Variante/Erweiterung	Kombination aus Informationsveranstaltung und Schreibwerkstatt. Zu Beginn wird kurz über Stipendien im Allgemeinen oder über ein spezifisches Stipendium und die entsprechenden Bewerbungsformalitäten informiert wie bspw. zur Studienstiftung. Im Anschluss erfolgt, ggf. angepasst an das spezifische Stipendium, die oben beschriebene Schreibwerkstatt. Das Thema Motivations Schreiben kann auch Bestandteil der individuellen Einzelberatung sein und in enger Abstimmung mit Experten (Schreibwerkstatt, Schreibzentrum usw.) durchgeführt werden. Grundsätzlich wird Interessierten die Möglichkeit geboten an allen Texten zu arbeiten, die für die Stipendienbewerbung relevant sind.
Lernergebnisse	Die Teilnehmenden sind in der Lage ihre Bewerbungsunterlagen selbstständig im Anschluss an den Workshop zu erstellen bzw. erarbeiten einen Teil bereits während des Workshops.
Anzahl der Teilnehmenden	5-15 Teilnehmende (oder ggf. auf gerade TN-Zahlen achten s. O.)
Dauer	2 bis 5,5 Stunden
Material	PowerPoint-Präsentation, Beamer, Flipcharts, Laptops (eigene) bzw. PC-Arbeitsplätze für Teilnehmende, Arbeitsmaterialien für die TN
Werbemaßnahmen	Zentrales Veranstaltungsprogramm außercurricularer Lehre, Monitore, Intranet News, Social Media

WORKSHOP III

KATEGORIE	AUSARBEITUNG DER UAG
Leitfrage	Worauf sollte ich beim Auswahlseminar achten? Wie kann ich mich gut präsentieren?
Mögliche Titel	Vorbereitung auf das Auswahlverfahren bei einem Begabtenförderungswerk /bei der Studienstiftung, Die Vorbereitung auf die Auswahlverfahren bei den großen Begabtenförderungswerken
Zielgruppe	Studierende, die sich erfolgreich für ein Stipendium beworben haben oder dies bald tun wollen und sich nun für das Auswahlseminar eines Begabtenförderungswerks vorbereiten möchten. Workshops könnte auch für Stipendieninteressierte geöffnet werden, die sich noch nicht beworben haben. Es besteht die Möglichkeit den Workshop auf ein Begabtenförderungswerk auszurichten bspw. die Studienstiftung Ideal: TN bereiten einen Vortrag vor, um Ihre Präsentation unter den Bedingungen eines klassischen Auswahlgesprächs zu üben.
Referent*in oder Gäste	Kommunikationstrainer*in, Stipendiat*in, Stipendienberatung
(mögliche) Inhalte, Lernform	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des (möglichen) Ablaufs eines Auswahlseminars <i>Plenum/Präsentation</i> • Einführung in und Annäherung an das Thema: Erwartungen, Befürchtungen und Fragen sammeln. Ggf. Brainstorming: Wie kann ich mich und meine Fähigkeiten, mit Blick auf die Auswahlkriterien, gut vorstellen/präsentieren? <i>Plenum</i> • Interview/Einzelgespräch: Inhalt, Zielsetzung und mögliche Fragen besprechen. Ggf. Simulationen der Einzelgespräche. Anschließendes Feedback der Gruppe und der Referenten. <i>Plenum und Partner-/Gruppenarbeit</i> • Input: freies Sprechen und souveränes Auftreten <i>Plenum/Präsentation</i> • Kurzreferat: je nachdem, wie weit die Teilnehmenden in der Vorbereitung schon sind werden Referatsthemen zunächst erarbeitet, anderenfalls stellen die Teilnehmenden ihre Referatsthemen direkt vor und mögliche Fragestellungen, Diskussionspunkte, Schwerpunkte, Kontroversen etc. werden in Partnerarbeit oder in der Gruppe besprochen. Ggf. alternativ: Vortrag von 2-3 Referaten mit anschließender Gruppendiskussion und Feedback der Gruppe und der Referent*innen. <i>Plenum und Partner-/Gruppenarbeit</i> • Gruppendiskussion: Wie bringe ich mich in eine Diskussion ein? Wie moderiere ich eine Diskussion? Gemeinsames Brainstorming zur Selbstpräsentation und Verhalten in Gruppendiskussionen. <i>Plenum</i>

	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsbericht: Erfahrungsbericht eines Stipendiaten zum Auswahlverfahren mit Möglichkeit, Fragen zu stellen, entweder als eigener Programmpunkt oder begleitend im Seminar <i>Plenum/Präsentation</i>
Variante/Erweiterung	Die Vorbereitung auf das Auswahlgespräch kann auch Bestandteil der individuellen Einzelberatung sein. Wenn sich ggf. eine Gruppe von Studierenden für das gleiche Förderungswerk beworben haben, kann in der Gruppe vorbereitet werden. Zu empfehlen ist eine Zusammenarbeit mit dem Projekt „Stipendienkultur Ruhr – Schule“ und Einbeziehung von Stipendiat*innen der jeweiligen Förderungswerke.
Lernergebnisse	Die Teilnehmenden wissen, was während bzw. in einem Auswahlverfahren der Begabtenförderungswerke auf sie zukommen kann und worauf sie achten können, um sich möglichst positiv und authentisch der Auswahlkommission vorzustellen. Sie haben ihr Referatsthema präsentiert, sich im Workshop mit einem Referatsthema im Rahmen einer Gruppendiskussion auseinandergesetzt oder ein mögliches Referatsthema im Plenum besprochen, um dieses selbstständig weiter als Kurzvortrag vorzubereiten. Sie wissen, wie ein Einzelgespräch inhaltlich ungefähr verlaufen könnte.
Anzahl der Teilnehmenden	5 – 15 Teilnehmende (oder ggf. auf gerade TN-Zahlen achten s. O.)
Dauer	2,5 – 5,5 Stunden
Material	PowerPoint-Präsentation, Beamer, Flipcharts
Maßnahmen	Zentrales Veranstaltungsprogramm außercurricularer Lehre, Monitore, Intranet News, Social Media